

Wenn auch der pannonische Raum nördlich der Drau germanischen Foederaten, den Ostgoten und Sueben, überantwortet werden mußte, so ist es doch zumindest gelungen, in Norikum und dem Restteil Rätians an der Donau den militärischen Grenzschutz und die Verwaltung, die freilich wohl im wesentlichen von den Organen der Kirche getragen wurde, wiederaufzubauen und durch einen Bündnisvertrag mit den Rugiern, die nördlich der Donau im heutigen Wald- und Weinviertel saßen, nach Norden abzusichern. Ähnliche Verträge verpflichteten wohl auch die in Pannonien siedelnden Stämme. Anders läßt sich die relative Stabilität dieser Restprovinzen, der letzten Bastion des weströmischen Reiches außerhalb Italiens, nicht erklären. Die Reorganisation dieser durch wiederholten Durchmarsch riesiger Heereszüge noch bis zur Mitte des 5. Jh. zweifellos schwer mitgenommenen Gebiete muß das Werk einer bedeutenden Persönlichkeit gewesen sein, deren Name uns in diesem Zusammenhang nicht überliefert ist.

Der Kaiser Avitus kommt dafür nicht in Frage, da er sich nur wenige Wochen in Pannonien aufgehalten hat. Es ist eher anzunehmen, daß noch Valentinian III. vor seiner Ermordung 454 einen Beauftragten nach Pannonien geschickt hat, der dort die Interessen des Westreiches wahrnehmen sollte, als nach dem Zusammenbruch der Hunnenherrschaft die dortigen Völker sich um Verträge mit den Repräsentanten Roms bemühten und auch der Kaiser des Ostreiches Verhandlungen in die Wege geleitet hatte. Dieser Beauftragte des weströmischen Kaisers wird im wesentlichen jene Abmachungen getroffen haben, die es Avitus dann in so kurzer Zeit ermöglichten, die Provinzen der alten pannonischen Diözese, wenn auch z. T. nur formell, wieder in das Westreich einzugliedern. Die ungenannte Persönlichkeit dürfte eine ähnliche Stellung bekleidet haben wie ein knappes halbes Jahrhundert zuvor Generidus, der als *comes* oder *magister militum Dalmatiae* (oder *Pannoniarum*) die Gebiete Dalmatiens, Oberpannoniens und des norisch-rätischen Ostalpenraums nach dem verheerenden Durchmarsch der Vandalen und Quaden und dem Abzug der Westgoten Alarichs und Athaulfs um 409 wieder reorganisierte⁶²). Wie jener muß auch der nach 454 in demselben Bereich

Panegyricus widmete, standen ihm für den Zug nach Pannonien nur wenige Wochen zur Verfügung, s. Sidonius Apollinaris, *Carmina* VII, 589 f.

⁶²) Zosimi *com. Historia nova* E, 46, 2: ed. L. Mendelsohn (1887): ἔταξε καὶ Γενέριδον τῶν ἐν Δαλματία πᾶντων ἡγεῖσθαι, ὄντα στρατηγὸν καὶ τῶν ἄλλων ὅσοι Παιονίαν τε τὴν ἄνω καὶ Νωρικοὺς καὶ Ῥαιτοὺς ἐφύλαττον, καὶ ὅσα αὐτῶν μέχρι τῶν Ἀλπεων... Zu Generidus vgl. Johannes Sundwall, *Weströmische Studien* (1915) S. 82 ff.; Otto Seeck, *Geschichte des Untergangs der antiken Welt* 5 (1920) S. 399 f.